

Frittieröl wird zum Tiger im Tank

Im Kanton Schwyz wurden im vergangenen Jahr 105 Tonnen gebrauchtes Speiseöl in zwei Anlagen zu Biodiesel umgewandelt. Eine davon betreibt Thomas Halter in Wilen. Der studierte Betriebsökonom setzt in der Praxis um, was er schon während seiner Ausbildung in einer Prüfungsarbeit theoretisch beschrieben hat.

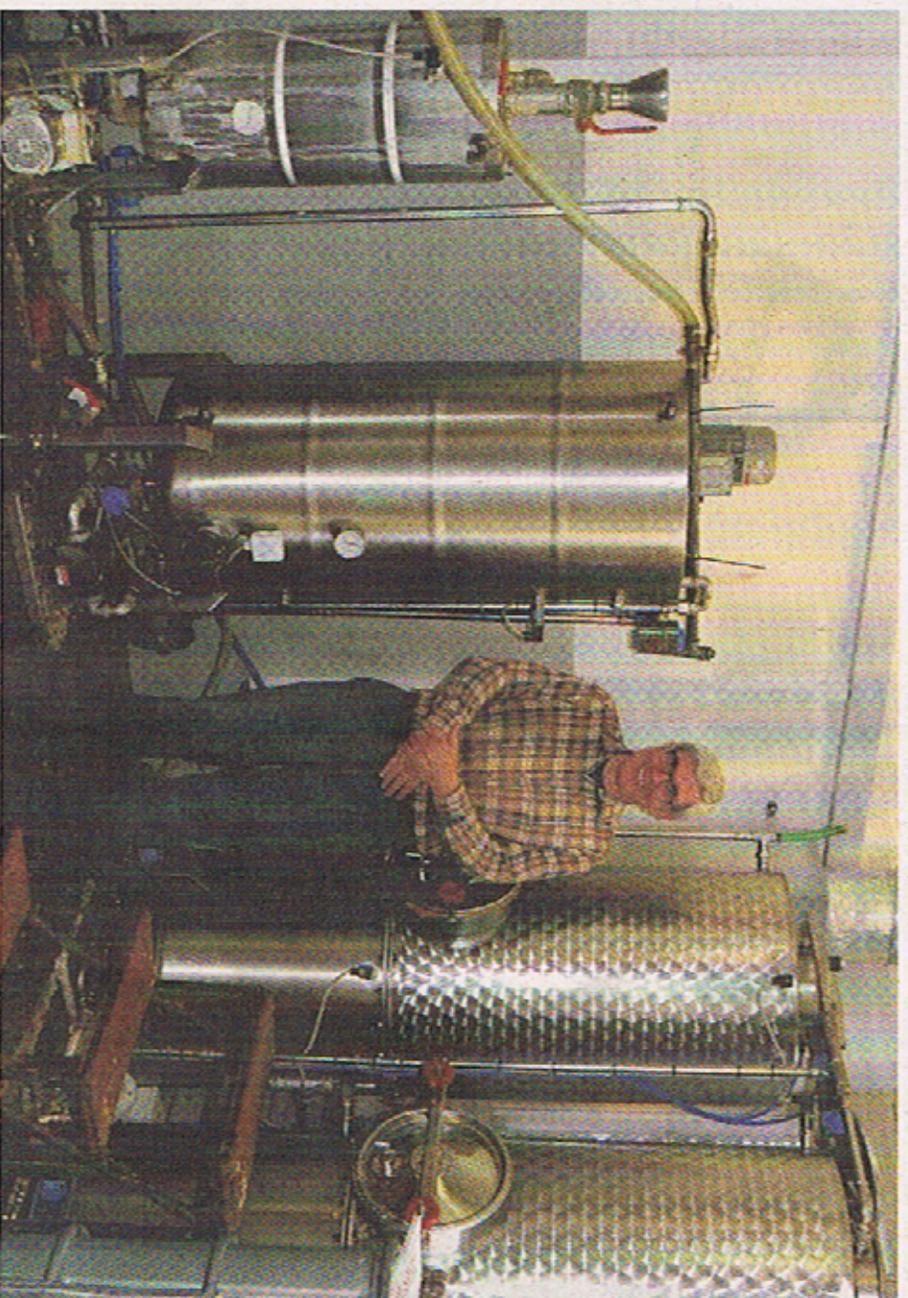
Von Frieda Suler

Wilen. – In der Werkstatt von Thomas Halter riecht es nach Frittieröl. Allerdings gibt es dort keine Kartoffeln, sondern zahlreiche Behälter, Maschinen und eine Tankstellen-Zapfsäule. Den Schritt in die Selbstständigkeit vor rund sieben Jahren hat Halter bisher nicht bereut. Täglich ist er in Überhose und Hemd im Einsatz und erledigt sämtliche Arbeiten im Ein-Mann-Betrieb eigenhändig.

Bereits während seiner Studienzeit hat Thomas Halter in einer schriftlichen Arbeit fossile und erneuerbare Energien miteinander verglichen. Ganz losgelassen hat ihn das Thema nie mehr. Vor sieben Jahren entschied er sich dann für einen Neustart als selbstständiger Unternehmer. Das gab ihm die Gelegenheit, die Theorie in die Praxis umzusetzen. «Wobei ich auch die entsprechenden Lehren selber zu finanzieren hatte», wie er betont.

15 Bewilligungen nötig

Die Halter Biotreibstoffe GmbH hat ihren Sitz am Wohnort des Gründers und Unternehmers in Thalwil und eine Zweigniederlassung in Wilen. Dass die Produktionsräume im Kanton Schwyz stehen, hat mit dem umfangreichen Bewilligungsverfahren zu tun und der Verfügbarkeit des Gewerbe-



Thomas Halter zwischen den wichtigsten Geräten für die Biodiesel-Produktion. Der Energiepionier hat mit dem Aufbau der eigenen Firma eine Nische gefunden, die seinen Vorstellungen entspricht.

Bild Frieda Suler

raums an der Fällmistrasse in Wilen. «Insgesamt waren 15 Bewilligungen einzuholen», blickt Thomas Halter auf die Anfangszeit zurück. Was als langwieriger Hürdenlauf begann, gibt heute die Sicherheit, im Rahmen der Gesetze zu produzieren.

Thomas Halters Hartnäckigkeit hat sich gelohnt. Heute ist Biodiesel vom Zimmerberg eine Marke, die nachhaltigen Treib- und Brennstoff aus pflanzlichen Alkoholen produziert. Vorwiegend Gastrobetriebe – rund 300 – sind die

Lieferanten des Rohstoffs. Halter holt das verbrauchte Frittieröl selber ab und liefert das Endprodukt auch selber aus. Zur Kundschaft gehören vor allem Landwirte, Werkhöfe von Gemeinden und Besitzer von Lastwagen. Denn Biodiesel eignet sich vor allem für Traktoren, Kommunalfahrzeuge, Last-

wagen und andere Dieselmotoren. «Damit alles seine Richtigkeit hat, fliesst jeder Liter Biodiesel, der den Betrieb verlässt, durch die geeichte Zapfsäule», erklärt Thomas Halter.

Vereinacht erklärt sind Reinigen, Umestern und Klären die wesentlichen Arbeitsgänge, um gebranntes Speiseöl in Biodiesel umzuwandeln. Die Anlage von Thomas Halter besteht aus Vormischer, Reaktor sowie Dry-Wash- und Sedimentationstanks. Im Vormischer wird Kaliumhydroxid mit Methanol vermischt und aufgelöst, was Methoxid ergibt. Im Reaktor werden pro Charge 250 Liter Öl auf 55 Grad erwärmt und während

rund 60 Minuten mit dem Methoxid

verührt. Das warme Öl fliesst danach in den Sedimentationstank, wo sich das Glycerin vom Öl trennt und auf den Boden absinkt. Nun schwimmt der Biodiesel oben auf. In den Dry-Wash-Tanks wird er von den letzten Rückständen gefiltert.

Noch Kapazität vorhanden

Mit der Verwertung von rund 100 Tonnen verbrauchtem Speiseöl pro Jahr ist die Anlage von Thomas Halter noch lange nicht an der Kapazitätsgrenze angelangt. «Ziel ist, die Menge Schritt für Schritt mit den Absatzmöglichkeiten zu erhöhen», erklärt der Unternehmer.

Vorerst steht allerdings die Suche nach neuen Produktionsräumen im Vordergrund. Denn am jetzigen Standort wird eine neue Überbauung projektiert.

«Sozial- und umweltverträglich»

Thomas Halter distanziiert sich von der Herstellung von Biodiesel aus Pflanzen, die im Lebensmittelpreis verwendet werden könnten, und wie es in der EU und den USA üblich ist. «Das ist ethisch nicht vertretbar», betont Halter. Sein Biodiesel vom Zimmerberg wird aus verbrauchtem Speiseöl gewonnen und hat eine ausgezeichnete Ökobilanz. Die anfallenden Reststoffe können in einer Biogasanlage ebenfalls in Energie umgewandelt werden. Biodiesel kann als reiner Treibstoff oder in beliebigen Mischungen mit fossilem Diesel verwendet werden. Pro Liter Biodiesel ergibt sich eine CO₂-Einsparung von 2,2 Kilogramm. Weitere Infos unter www.haltn.ch. (fs)